

Empfehlungen für archivgerechte Verpackungsmaterialien

Verpackungen für Schriftgut

Grundsätzlich gilt:

Archivgerechtes Verpackungsmaterial soll

- stabil und möglichst langlebig sein,
- die Archivalie bestmöglich schützen
- und sie nicht negativ beeinflussen bzw. schädigen.

- *DIN ISO 11799:2003 „Information und Dokumentation - Anforderungen an die Aufbewahrung von Archiv- und Bibliotheksgut“*

Qualitätsanforderungen an alterungsbeständige Produkte –

zwingend für Archivgut, das in direktem Kontakt mit der Archivalie steht

- Gefertigt aus 100 % reinem Zellstoff
- Alkalische Reserve von mind. 2 % Calciumcarbonat
- Neutrale Leimung
- Kappazahl < 5

- *DIN EN ISO 9706 „Information und Dokumentation – Papier für Schriftgut und Druckerzeugnisse – Voraussetzungen für die Alterungsbeständigkeit“*

Anmerkung:

Diese Norm gilt nicht für Karton und Pappe sowie deren Erzeugnisse, die Merkmale sind jedoch übertragbar.

Weitere Materialaspekte

- Oberfläche: offen und leicht rau ist vorteilhaft für die Haftung von Selbstklebeetiketten, möglicherweise aber schlecht radierbar
- Farbstoffe: dürfen bei Wasserkontakt nicht ausbluten; der Einsatz lichtechter Pigmente schützt vor Verblässen, führt aber zu einem höheren Preis
- Optische Aufheller: zu vermeiden bei Verpackungsmaterialien, die in direktem Kontakt mit der Archivalie stehen

Kartonagen

Unterscheidung zwischen drei Pappenqualitäten:

- Geklebte Vollpappe: bei gleicher Grammat und Materialstärke fester als
- Gewickelte Pappe
- Wellpappe: hohe Steifigkeit und Verwindungsfestigkeit bei geringem Gewicht – besonders geeignet für großformatige Verpackungen

Konstruktion von Kartonagen – Anforderungen:

- sachgerechte Rillung (die Materialoberfläche bricht an den Kanten nicht auf)
- bei Stecksystemen möglichst ohne größere konstruktionsbedingte Öffnungen, durch die Staub eindringen kann
- bei verklebten Produkten Verwendung säurefreier haltbarer Klebstoffe
- bei geklammerten Produkten Verwendung korrosionsfreier Klammern

Verpackungen für Foto- und Filmmaterial

primäre Verpackung von Fotos und Filmstreifen

- Klappumschläge aus neutralem ungeleimtem Filterpapier oder
 - transparente Folienhüllen aus weichmacherfreiem Polyester (PES), Polyethylen (PE) oder Polypropylen (PP)
- Vorteile: + Die Bildmotive sind unmittelbar sichtbar.
+ Das Risiko einer Beschädigungen durch die Entnahme wird vermindert.
- Nachteil: – Klimaschwankungen können erhöhte Feuchtigkeit innerhalb der Hüllen verursachen und damit zu beschleunigter Alterung, Mikrobenbefall oder sogar Verklebung der Gelatineschicht führen.

- *Die Entscheidung für eine dieser Produktgruppen hängt daher hauptsächlich von den klimatischen Bedingungen vor Ort und der Benutzungshäufigkeit ab.*

Achtung:

Hüllen aus Pergaminpapier sind aus physikalischen Gründen nicht empfehlenswert. Bei Luftfeuchtigkeitsschwankungen kommt es zu dauerhaften Verwellungen, die in direktem Kontakt die Bildschicht verändern können.

sekundäre Verpackung (Umverpackung)

- Objekte in Klappumschlägen: Verwahrung entweder in Schubladenschränken oder – je nach Format liegend oder stehend – in Kartons verpackt
- Folienhüllen: liegende Ablage in geschlossenen Klappkassetten mit Ordnermechanik oder in Hängeregistratur in geschlossenen Schränken.

Grundsätzlich zu beachten:

Sowohl die Verpackungsmaterialien als auch die Magazineinrichtung sollten frei sein von schädigenden Gasen, Säuren oder Weichmachern.

- *DIN ISO 18902: Imaging materials – Processed photographic plates – Filing enclosures and storage containers (Empfehlungen für die Verpackung)*

Weitere Informationen:

- [Birgit Geller, Gute Umgangsformen – Grundlagen der Konservierung von Fotobeständen, in: Archivpflege in Westfalen-Lippe, Heft 67 \(2007\), S. 58-64.](#)
- [Forum Bestandserhaltung](#)